

Ich sah die neue Art in der Sammlung meines lepidopt. Freundes Herrn *Philipp*s in Köln, dem zu Ehren ich sie benenne. Herr *Philipp*s erinnert sich, noch mehr gleiche Exemplare davon gesehen zu haben.

Heimat: Russisch-Turkmenien (Kuschk).

Hadena platinea Tr. var. nov. *ferrea*.

Von Rudolf Püngeler in Aachen.

In der Stett. e. Z. 1896, p. 227 habe ich ein von mir am 16. Juli 1895 bei Simpeln (Wallis) gefangenes ♂ besprochen und fraglich zu der unaufgeklärten *Hadena anilis* B. gezogen, zugleich aber schon auf die Verwandtschaft mit *platinea* Tr. hingewiesen. Ein am 27. Juli 1900 ebenfalls bei Simpeln am Licht gefangener ♂ und einige von Herrn G. L. Schulz im selben Jahr bei Cogne erbeutete Stücke machen es mir unzweifelhaft, dass wir es mit einer Lokalform der *platinea* Tr. zu tun haben, die sich durch geringere Grösse, dunklere, mehr eisengraue Färbung und deutlichere Mittellinien unterscheidet. Die Stücke von Cogne sind durchweg etwas lichter und bilden einen Übergang zu der weisslichen Stammart. Die etwas ähnliche *Had. zeta* var. *pernix* H.-G. hat unterseits einen kräftigen Mittelleck der Hinterflügel, der bei *platinea* und var. *ferrea* fehlt, auch ist *pernix* grösser, die graue Färbung hat meist einen grünlichen Ton, die Spitze der Vorderflügel ist nicht so scharf, der Saum mehr gerundet. Davon, dass meine frühere Vermutung irrig war und dass *anilis* B. nicht auf die vorstehend beschriebene Form zu beziehen ist, habe ich mich inzwischen überzeugt, da einige bei Digne gefangene Stücke einer recht auffallenden, lichtgrauen Lokalform von *Had. adusta* Esp. viel besser zu *anilis* passen.

Zur Variabilität von *Arctia aulica* L.

von Oskar Schultz.

In Nummer 17 vom 1. Dezember 1905 (S. 131, Jahrg. XIX) beschreibt Herr Dozent M. Gillmer einige Aberrationen von *Arctia aulica* L., welche sich durch das Schwinden der lichten Färbung auf Vorder- und Hinterflügeln von typischen Exemplaren unterscheiden, unter dem Namen: ab. *immaculata*. Als Ergänzung zu dem dort Gesagten möge Folgendes dienen.

In Heft II Bd. 43 (Februar 1905) p. 121 des „Nyt Magazin for Naturvidenskaberne (Kristiania)“

beschrieb ich die Form mit verdunkelten Hinterflügeln als ab. *infernalis* m. („*alis post. obscuratis*“). Nach den bisherigen Beobachtungen zu urteilen, lässt sich konstatieren, dass bei *Arctia aulica* L. die Verdunkelung (Schwärzung) der *Hinterflügel*, je weiter sie fortschreitet, auch Hand in Hand geht mit einer progressiven Reduktion der lichten Zeichnungscharaktere der *Vorderflügel*, dass somit beide Erscheinungen in ursächlichem Zusammenhang stehen und somit auch *ein und dieselbe* Aberrationsrichtung repräsentieren. Meines Wissens sind keine Exemplare von *Arctia aulica* L. bekannt geworden, welche die Hinterflügel oberseits *merklich* verdüstert zeigten, ohne dass nicht auch zugleich eine gewisse Verkleinerung der Flecken der Vorderflügel gegenüber typischen Exemplaren zu bemerken gewesen wäre.

Au der zitierten Stelle erwähnt ich ein weibliches Exemplar mit verdunkelten Hinterflügeln aus der Koll. Pilz, welches in Tadelwitz ex l. gezogen wurde, sowie mehrere Exemplare (auch ♂♂) ungewisser Provenienz, welche ich im Besitze eines Berliner Sammlers sah.

Ein weibliches Exemplar aus Niederösterreich (mit fast ganz braunen Vorderflügeln und fast ganz schwarzen Hinterflügeln) wird im VI. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereins 1895, p. 60, erwähnt.

1 ♂ 1 ♀ der gleichen Aberrationsrichtung beschrieb mir Herr Krodel wie folgt: Die typische Zeichnung der Hinterflügeloberseite ist durch die ausgebreitete schwarzgraue Färbung zu Verlust gegangen. Das eine Stück zeigt nur an der Wurzel und am Verrand noch eine gelbe Stelle; beim andern Stück zieht von der Mitte des Vorderrandes gegen die Mitte der Hinterflügel zu eine gebrochene gelbe Linie als Überrest der gelben Grundfarbe. Alles andere, auch die Wurzel, ist grauschwarz.

Ich erwähne noch ein Exemplar dieser Aberrationsrichtung, welches im Laufe dieses Jahres in meinen Besitz überging. Die dunklen Saumflecken sind hier auf den Hinterflügeln zu einer *ununterbrochenen* breiten Saumbinde zusammengelassen. Ausserdem fliesst das sehr breit entwickelte schwarze Querband, welches das Wurzelfeld nach dem Saum zu begrenzt, mit dem stark entwickelten schwarzen Mittelleck zusammen. Die gelbe Grundfärbung wird demgemäss durch die Ausdehnung des intensiv schwarzen Kolorits stark beschränkt. Auf den Vorderflügeln treten die gelblichen Flecke nur noch in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Püngeler Rudolf

Artikel/Article: [Hadena platinea Tr. var. nov. ferrea. 42](#)